



# Evaluation der Beteiligung an den Erasmus+ Kooperationsprojekten im deutschen Hochschulbereich und der projektbezogenen Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD

Erasmus+ Forum für Partnerschaften und Kooperationsprojekte

12. November 2021



# Überblick über die Evaluation





## Zentrale Fragestellungen der Evaluation

Wie ist die **Beteiligung deutscher Hochschulen** in den verschiedenen Förderlinien ausgeprägt?

Welche **Ziele** verfolgen die Hochschulen mit der Projektbeteiligung und welche **Wirkungen** werden erreicht?

Wie nehmen die Hochschulen die **Beratung durch die NA DAAD** wahr?



## Erasmus+ kooperationsbezogene Förderlinien im Fokus der Evaluation



## Überblick über die Methodik der Studie



**Validierung und Diskussion in fünf Fokusgruppen  
mit Projektbeteiligten und Hochschulleitungen**



# Beteiligung deutscher Hochschulen an Erasmus+



## Erasmus+ Kooperationsprojekte: Zahlen und Fakten



**1193 Kooperationsprojekte**  
deutscher Hochschulen und  
Einrichtungen

25% aller Erasmus+  
Kooperationsprojekte



**217 Hochschulen**  
53% aller deutschen Hochschulen

Hoher Anteil insbesondere  
bei den WA (49%),  
ZKP und EEM (39% / 38%)  
sowie SP (33%)

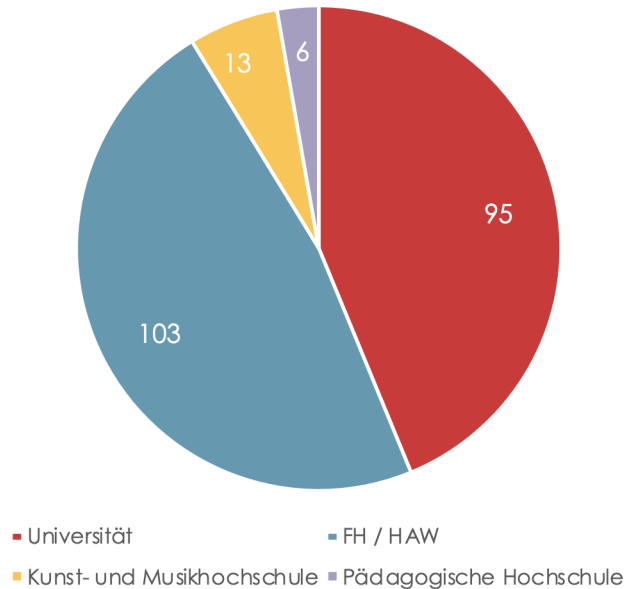


**Deutschland min. in Top 7 im  
europäischen Vergleich**  
als Partner und Koordinator

In Leitaktion 2 liegt  
Deutschland in den Top 3



## Beteiligung deutscher Einrichtungen nach Hochschultyp



zwischen 2014 und 2020 beteiligt  
sich

**95 Universitäten**

**103 FH / HAW**

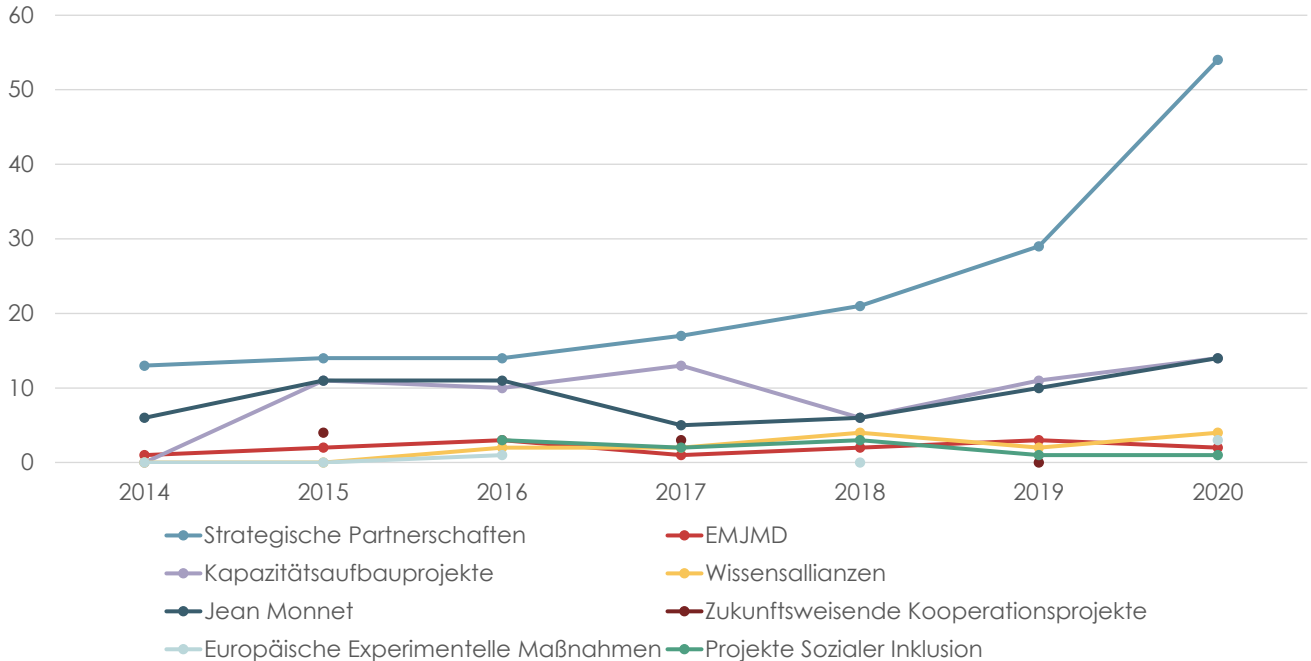
**alle PH (6)**

**13 KMH**

an Erasmus+  
Kooperations-  
projekten

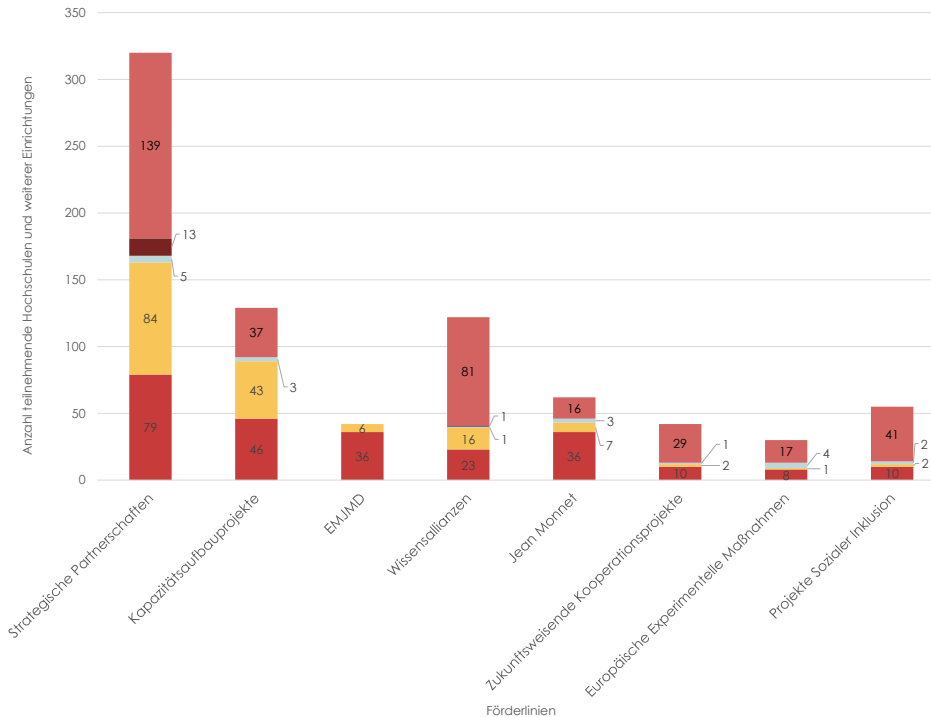


## Entwicklung der deutschen Beteiligung (2014-2020)





## Beteiligung verschiedener Hochschultypen an den unterschiedlichen Förderlinien



➤ Insgesamt beteiligten sich häufiger Universitäten an den E+ Förderlinien

➤ Ausnahme sind hierbei die Strategischen Partnerschaften, in denen ein breites Spektrum an Hochschultypen vertreten ist



## Teilnahmemuster nach Hochschultyp

- ↗ Universitäten beteiligen sich am ehesten an verschiedenen Förderlinien
- ↗ FH / HAW und insbesondere Kunst- und Musikhochschule konzentrieren sich meist auf eine Förderlinie
- **Strategische Nutzung der komplementär ausgerichteten Förderlinien als „Baukastensystem“ erfolgt i.d.R. nicht**

Hochschul-Typ	1	2	3	4	5	6	7	8
Universität	31%	22%	19%	19%	6%	1%	1%	1%
Fachhochschule	61%	24%	12%	3%	0%	0%	0%	0%
Kunst- und Musikhochschule	92%	8%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Pädagogische Hochschule	0%	50%	17%	17%	0%	17%	0%	0%
Verwaltungsfachhochschule	0%	100%	0%	0%	0%	0%	0%	0%
Sonstige	100%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

**Strategische Nutzung** im Projekt definiert als explizite Einbettung in Internationalisierungsstrategie, Einbindung der HS-Strategieebene (HS-Leitung, Verantwortliche für Internationalisierung etc.) und/oder systematische Nutzung des E+-Portfolios (z.B. über "Förderketten")



# Zielsetzung und Herangehensweise der Hochschulen an die E+ Kooperationsprojekte





## strategische Motivatoren



Relevant für Leitungsg- und Fachebene

## kooperations- bezogene Motivatoren



Relevant für Leitungsg- und Fachebene

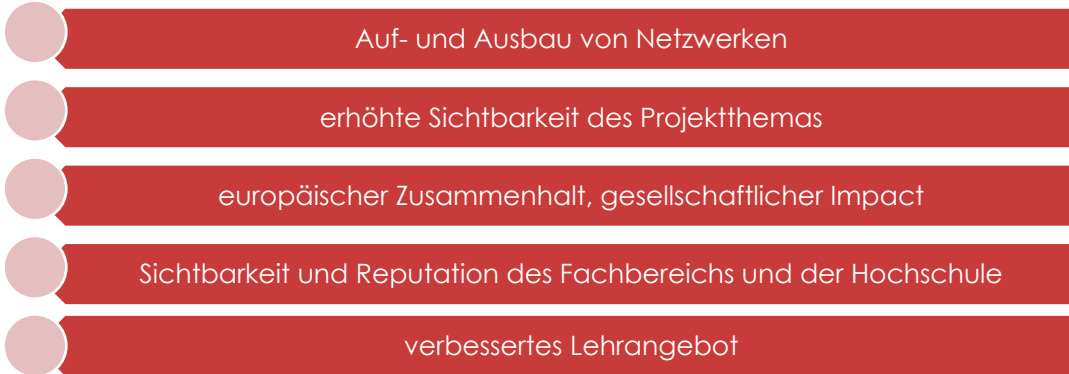
## intrinsische/ fachliche Motivatoren



Relevant für Fachebene

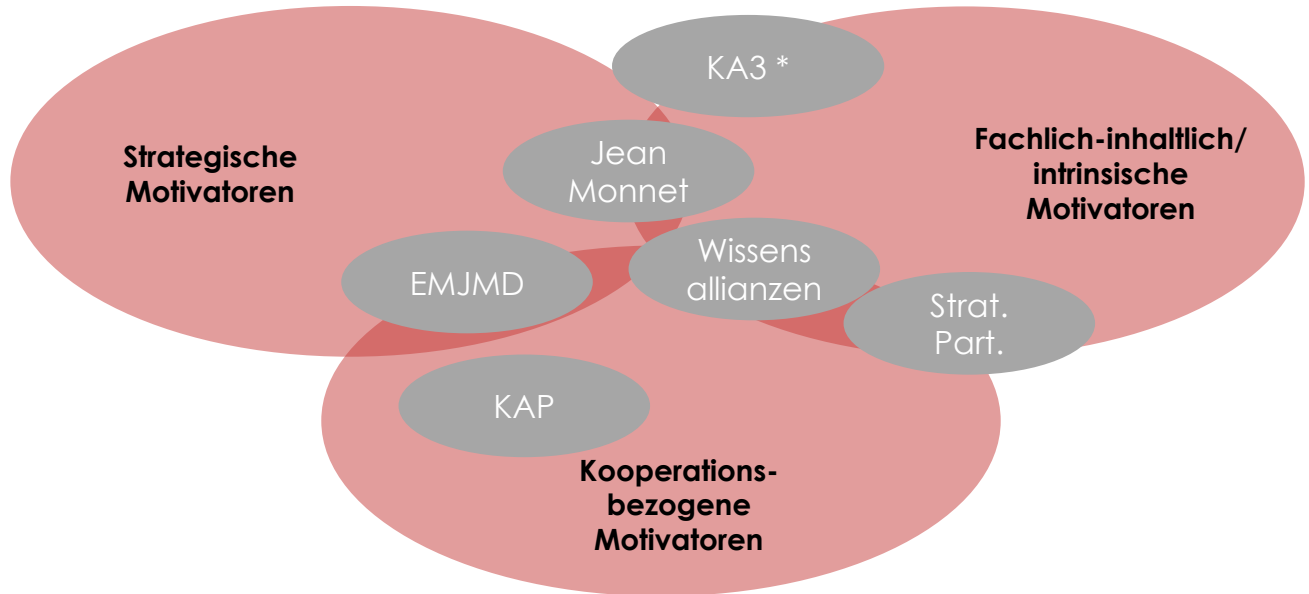
## Zielsetzung in den Erasmus+ Vorhaben

### Wichtigste Ziele der Projektbeteiligten:



- Schwerpunkt liegt übergreifend auf **kooperationsbezogenen und intrinsisch/fachlichen Motivatoren**
- Ziele auf hochschulischer und politisch-gesellschaftlicher Ebene sind an **Universitäten oft am geringsten von allen HS-Typen ausgeprägt**

## Förderlinienspezifische Analyse der Zielsetzungen







\* 10 Survey responses für alle 3 Förderlinien insgesamt, daher eingeschränkte Datenlage



## Herangehensweise und (strategische) Nutzung der E+ Förderlinien

### Herangehensweise in der Initiative und Konzeption von Erasmus+ Vorhaben:



-  Initiative für die Projekte erfolgt fast immer (über 90%) von Projektvertreter/innen selbst oder durch direkte Partner
-  Hochschulleitung, Fachbereichsleitungen etc. selten, IOs teilweise beteiligt an Initiative oder Konzeption,
-  bei fast der Hälfte kooperieren die Partner nur mit den Projektverantwortlichen
-  Partnereinrichtungen sind selten strategische Partner der Hochschule

→ **i.d.R. bottom up-Ansatz**, Fokus auf eigenes Arbeitsumfeld/eigenen Fachbereich



## Herangehensweise und Nutzung der E+ Förderlinien

### Einbettung in die Internationalisierungsstrategien der Hochschulen erfolgt meist nicht explizit:

-  InStrat meist nicht im Fokus bei Projektentwicklung, aufgrund generischer Ausgestaltung der Strategien i.d.R. „automatisch“ gute Passung → **allein EMJMD oft prominent in Strategien aufgeführt**
-  Vereinzelt **gegenseitige „Inspiration“** (E+ Partner werden zu strategischen Partnern der HS etc.)

→ **Projekte als Bausteine zur Umsetzung der Strategien**, jedoch selten strategisch gelenkt

### **Internationalisierung an der Fachhochschule Dortmund**

Parallel zu den ersten E+ Projekten ist die Internationalisierungsstrategie entstanden und ausgearbeitet worden → E+ hat dazu beigetragen, Struktur und Inhalte in die Strategie zu bringen → heute gegenseitiges Befruchten (Strategie ↔ Projekte)

## Herangehensweise und Nutzung der E+ Förderlinien

### **Strategische Weiterentwicklung der Projekte:**

 Drei Viertel der Befragten sieht Weiterentwicklung in E+ oder anderen Programmen (z.B. DFG) vor

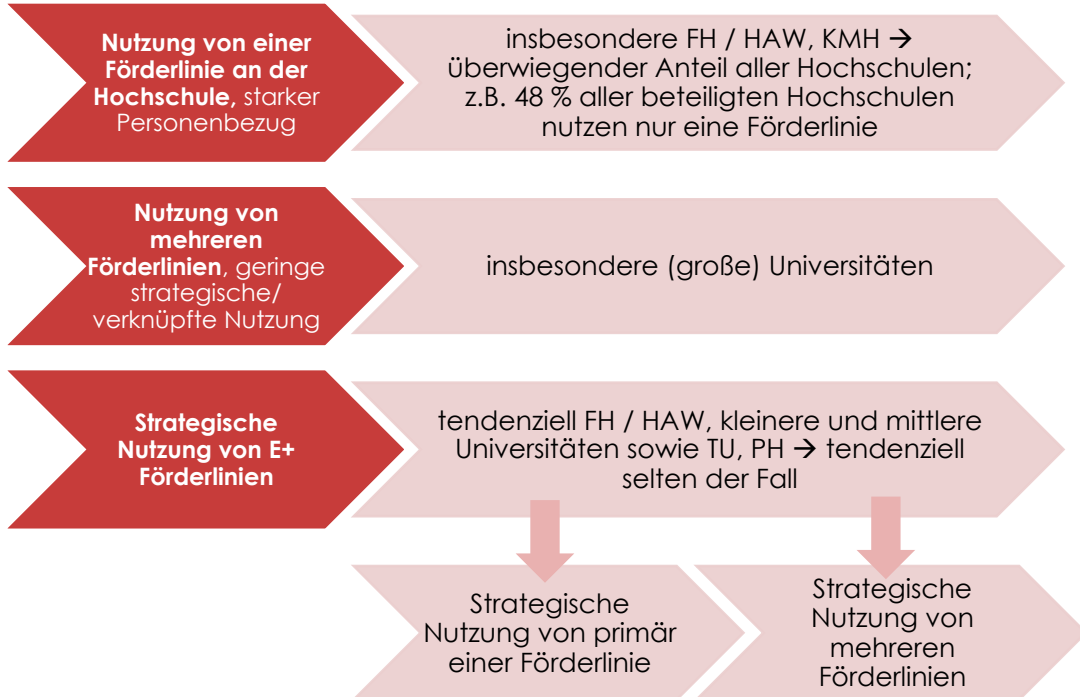
→ **Projektergebnisse finden oftmals weiterhin Nutzung**, aber Weiterentwicklung häufig **in gleicher Förderlinie** (insbesondere SP) oder außerhalb E+ geplant

### **Komplementarität der E+ Vorhaben an der Universität des Saarlandes**

Projekte werden möglichst ineinandergreifend gestaltet (z.B. wiederholte Weiterentwicklung von SP in KAP) → Die verschiedene Förderlinien sollen sich sinnvoll ergänzen als „maßgeblicher Beitrag für die breitere Basis der Internationalisierung“



## Verschiedene Herangehensweisen an die Nutzung der Förderlinien





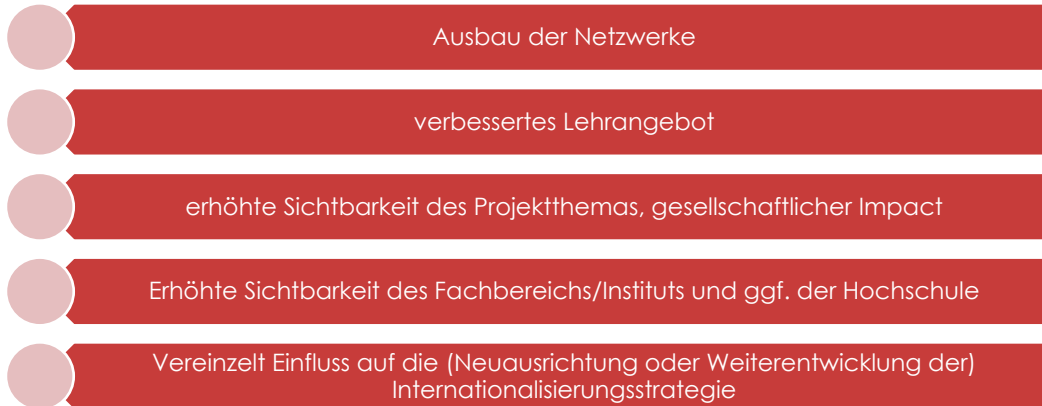
# Umsetzung, Wirkungen und Nachhaltigkeit der E+ Kooperationsprojekte





## Wirkungen im Zusammenhang mit den Erasmus+ Projekten

### Zentrale Wirkungen in den Erasmus+ Projekten:



- **Effekte primär auf Personen-/Fachbereichsebene** angesiedelt, jedoch: je mehr Projekte durchgeführt, desto eher strahlen diese auf die Hochschule aus
- **Wirkungen auf Hochschulebene tendenziell eher bei FH / HAW** sowie qualitativer Natur



# Die Informations- und Beratungsarbeit der NA DAAD



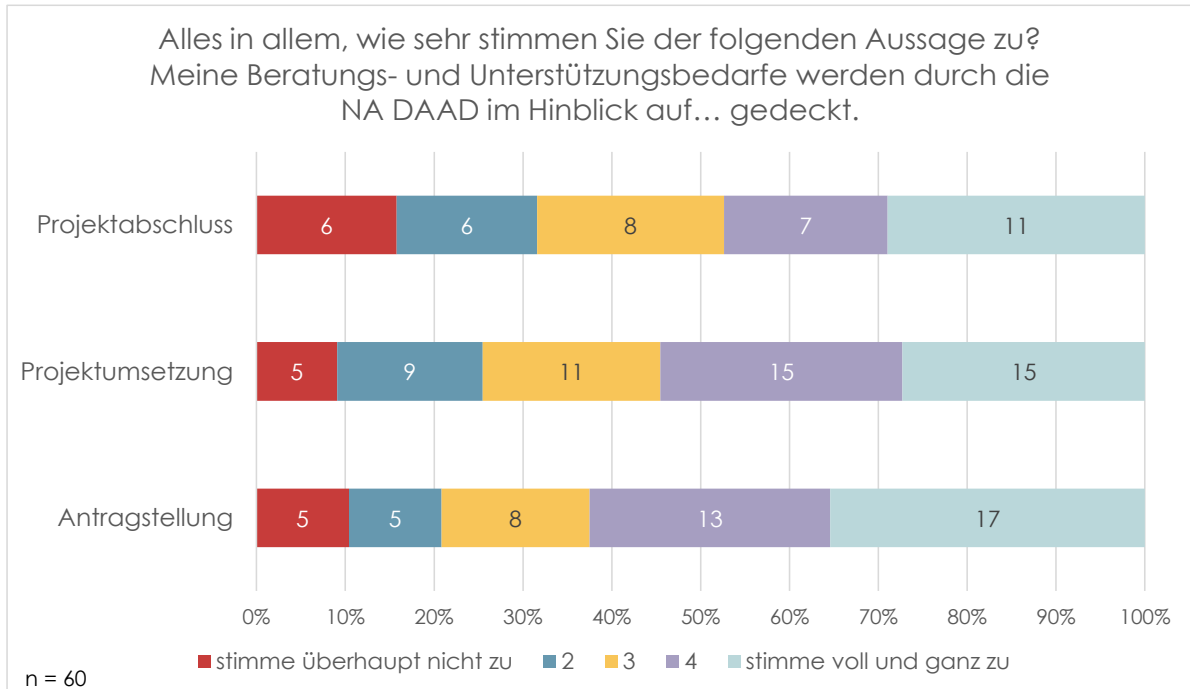


## Die NA DAAD Unterstützungsleistungen

- ↗ Überblick über das Informations- und Beratungsangebot:
  - ↗ **Veranstaltungen** (z.B. Antragstellerworkshops, Infoseminare)
  - ↗ **Erfahrungsaustauschtreffen mit Hochschulen** in gleichen/ähnlichen Förderlinien
  - ↗ **Persönliche (telefonische/vor Ort-) Beratung**
  - ↗ **(Online-)Informationsmaterial**
  - ↗ **Förderadministration durch NA DAAD** bei den SP
  
- **persönliche Beratung wird am positivsten bewertet, das Informationsmaterial gilt als am wenigsten hilfreich**
- Grundsätzlich **hohe Zufriedenheit der Projektvertreter/innen**



## Zufriedenheit der Projektvertreter/innen mit der Beratungsarbeit der NA DAAD (SP)





## Stärken und Verbesserungspotentiale der Arbeit der NA DAAD

Stärken	Ausbaupotentiale
<p>Individuelle, bedarfsgerechte, engagierte und ausführliche Beratung</p>	<p><b>Fülle an Informationen</b> teilweise intransparent und überfordernd für Interessierte            → <b>Materialien mit konzisen, zielgruppengerecht aufbereiteten Botschaften und Inhalten</b> erwünscht</p> <p>Bereitstellung von <b>Beispielen</b> für Projektarchitekturen sowie <b>Templates</b> als sinnvoll gesehen (<b>konkrete Unterlagen für Antragstellung und Projektumsetzung</b>)</p> <p>Verstärkte Darstellung von <b>Good Practices</b> sowie <b>zielgruppengerechtere Beratung</b> wünschenswert</p>
<p><b>Veranstaltungsformate</b> als gewinnbringend wahrgenommen</p>	<p>Informationsveranstaltungen zu neuen Förderlinien und Änderungen (inkl. frühzeitige Ankündigungen zu Fristen) wünschenswert</p>



# Fazit



# Mehrwerte der E+ Kooperationsprojekte für den Hochschulbereich

## Stärken der Erasmus+ kooperationsbezogenen Förderlinien

### INHALTE

Durchführung **innovativer, anwendungsorientierter Projekte**, auch unter Einbindung von Studierenden

(weitgehend) **themenoffene Ausrichtung und Flexibilität in der Verwertung**

(teils) Kopplung von **Lehre und Forschung** sowie **interdisziplinäres Arbeiten** möglich

### WIRKUNGEN

Anbahnung und Ausbau von **internationalen Kooperationen** → Bedingung für systematische Internationalisierung

**Öffnung der Hochschulen für neue Kontexte** (in Partnerländern, mit externen Akteuren wie NGOs, Behörden, Unternehmen etc.)

Potentielle Generierung von **gesellschaftlichem/ politischem Impact** (z.B. europ. Zusammenhalt, europ. Bildungsraum)

### Bedeutung

E+ Projekte sind **bottom-up Bausteine** für die Internationalisierung der HS über Inhalte und Netzwerke und potentiell strategisch nutzbar

E+ Projekte u.a. geeignet als vergleichsweise „niedrigschwelliger“ **Einstieg in internationale Projekte / Vorbereitung für andere Programme**

E+ Projekte u.a. **geeignet für Spezialthemen** (z.B. Lehrendenausbildung, Transfer, Digitalisierung, europ. Bildungsraum etc.)

# Mehrwert der E+ Kooperationsprojekte für den Hochschulbereich

## Verbesserungspotentiale/Hemmnisse für die Erasmus+ kooperationsbezogenen Förderlinien

### ADMINISTRATION

**Kosten-Nutzen-Verhältnis** für viele Projektbeteiligte problematisch (insb. Erstantragsteller, Koordinatoren, Projektmanagement)

**Hohe Komplexität** in Antragstellung und Projektumsetzung (inkl. Wandel an Anforderungen) → Hemmnis für Geförderte und Interessierte

### BEDEUTUNG

**Stellenwert der E+ Förderlinien** aufgrund verschiedener Faktoren **aktuell tendenziell gering**

Schwierigkeit der institutionellen Verortung

Mit weniger Prestige und Ressourcen verbunden als andere Programme

Fokus in Lehre tendenziell auf Mobilität, Fokus in Internationalisierung auf Forschung

E+ „zahlt“ teilweise nicht auf Leistungsindikatoren ein (z.B. EU-/Forschungs-Drittmittel)



## Handlungsempfehlungen

- ↗ Zur verbesserten strategischen Nutzung der Erasmus+ Kooperationsprojekte kann auf **Seiten der Hochschulen**
  - ↗ auf eine erhöhte **Sensibilisierung auf Strategiebene für das Potential der Projekte** hingewirkt werden
  - ↗ die **institutionelle Anbindung der Projekte und Unterstützung durch Support-Strukturen** erhöht werden
  - ↗ auf eine verbesserte **hochschulinterne Vernetzung** von Projektbeteiligten und Interessierten hingewirkt werden, um Synergien heben (z.B. hinsichtlich administrativer Lösungsmöglichkeiten)
- ↗ Zur verbesserten Unterstützung durch die **NA DAAD** kann
  - ↗ die **Kommunikation zielgruppenorientiert ausgebaut** (z.B. mit Blick auf die Zielgruppe Hochschulleitung, Hochschulverwaltung, Landesministerien) und um konkrete **Unterstützungsmaßnahmen für Projektbeteiligte** ergänzt werden



**Vielen Dank .**

Abidjan • Amsterdam • Berlin • Bogotá • Brighton • Brussels • Frankfurt/Main •  
London • Paris • Stockholm • Tallinn • Vienna